

Patrik Líbal

František Troníček, Co-Creator of the Prague City : Modern Builder and Modernist Architect

František Troníček, Mitschöpfer der Prager City : Ein moderner Baumeister und Architekt der Moderne

ANNOTATION

The article is dedicated to the builder František Troníček (1876–1948), born in the village of Sázava at the confluence of the Sázava and Vltava rivers, today part of Davle township. He graduated from the Vocational School of Civil Engineering at the Higher State Industrial School in Prague and later obtained the engineer title. At first he worked in his native regions by Vltava and Sázava rivers, but the most important work he realised in Prague. In 1897 he joined V. Nekvasil's company, where he worked in high positions until 1937. At the same time, however, he ran his own company, which built residential and other buildings throughout the first half of the 20th century. He collaborated with several important architects and namely Jaroslav Gruber, a pupil of Josef Gočár from the Academy of Fine Arts in Prague, was his employee. František Troníček may also be perceived the designing architect - his possible authorial contribution to the realized constructions is examined in the second part of the article. Stylistically, his constructions prior the First World War were characterized by geometric Art Nouveau and after the war by purism and functionalism. This important builder (and architect) was buried in the family tomb in Davle.

ZUSAMMENFASSUNG

Der Beitrag befasst sich mit dem Baumeister František Troníček (Abb. 1), der am 17. Juni 1876 in die Familie von František und Marie Troníček in Sázava, dem heutigen Teil des Marktes Davle geboren ist. Der Autor fasst zunächst die Literatur zusammen, die sich František Troníček grundsätzlicher widmete, und erwähnt die Probleme mit Verwechslung seines Werkes mit dem seiner mehreren Namensvetter, unter denen auch sein 1912 geborener Sohn František angeführt wird, der das Studium der Architektur an der Tschechischen technischen Hochschule in Prag mit dem Titel Ing. Arch. absolvierte. Eine wichtige Quelle zur Erklärung der Unklarheiten stellt das von den Angestellten der Baufirma Troníček zu dem 60. Geburtstag des Baumeisters und der 30. Jährgung seiner selbständigen Baumeistertätigkeit vorbereitete und von der „Beamenschaft“ unterschriebene *Album* dar (*sine* 1936, die Bezeichnung *Album* benutzt der Autor des Beitrags zum ersten Mal, denn sie entspricht am besten dem Charakter dieser Quelle im Privatbesitz; Abb. 2, 3).

Der behandelte František Troníček hatte das Baumeister-Technikum bei der höheren staatlichen Gewerbeschule in Prag (der heutigen Josef-Gočár-Baugewerbeschule) absolviert, später hat er den Ingenieur-Titel erworben. Erste Erfahrungen sammelte er als Praktikant bei seinen Onkeln an, den Baumeistern Jan Troníček und Arch. Karel Horák in Královské Vinohrady (Königliche Weinberge – Abb. 4). Seit 1897 war er in die Baufirma Nekvasil eingetreten, im Jahre 1933 wurde er zum Anteilseigner der neuen Aktiengesellschaft, in der er hohe Funktionen (samt der des Oberdirektors) bis 1937 versah. Er führte zugleich auch seine eigene Baufirma, die fast über die ganze erste Hälfte des 20. Jahrhunderts hindurch nicht nur die Wohngebäude, sondern auch Bauten anderer Funktionsbestimmung baute. Er hatte die Baumeisterkonzession 1906 erworben, im gleichen Jahr erbaute er als seine erste Ausführung die Villa „Mila“ Nr.-Konskr. 18 (Abb. 5) in Sázava bei Davle für seine Verlobte Bohumila Tomasová, die ihm als seine Ehefrau zwei Söhne geboren hat, den älteren Jiří (* 1910) und den schon erwähnten František (* 1912).

František Troníček entwarf mehrere Bauten in Davle, Jílové (Eule, Bez. Prag-West), Senohraby (Bez. Prag-Ost) und in weiteren Gemeinden entlang des Flusses Sázava (Abb. 6–9); für den Beitrag ist aber sein Werk in Prag am wichtigsten, wo er zunächst in der Neustadt in der Purkyňova G. Nr.-Konskr. 53/II residiert hatte, später zog er in die naheliegende Vladislavova G. Nr.-Konskr. 76/II um (1912 erwähnt, Abb. 10).

Aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg lassen sich die Jugendstilhäuser in der Josefstadt oder die mit Elementen des Purismus in Podolí nennen (Abb. 11–13). Nach dem Krieg arbeitete er mit Otakar Novotný am Bau der

spätkubistischen Lehrerhäuser in der Gasse Elišky Krásnohorské Nr.-Konskr. 123, 1021, 1037/I in der Altstadt zusammen (Abb. 14). Mit diesem Architekt arbeitete er wieder mehrmals auch später zusammen, z. B. am Bau der Villa in Trojská G. Nr.-Konskr. 193/VIII und an der Ausführung des rondokubistischen Hauses in der Kamenická G. Nr.-Konskr. 811/VII in Holešovice aus den Jahren 1923–1924. Bedeutende Bauten von Troníček aus dem Anfang der 1920er Jahre sind vor allem die Mietshäuser in Bubeneč (Abb. 15), das Haus der Firma Müller & Kapsa in der Neustadt-Podskal mit Fassaden von kubistischer Inspiration (Abb. 16) oder die Ausführungen in der Neustadt (z. B. das Mietshaus im klassisierenden Purismus Nr.-Konskr. 507/ II an der Ecke der Ječná [Gersten-] und Salmovská G. aus dem Jahr 1923).

Die Baufirma von Troníček baute nach 1926 vor allem mit puristischem Charakter in Bubeneč (Abb. 19); mit romantisierenden Tendenzen (Abb. 17), in Vinohrady (Nr.-Konskr. 2129/XII, Abb. 18), in der Neustadt (Nr.-Konskr. 229/II, Abb. 22). In gemeinsamen Projekten der Firma Troníček mit der Baugesellschaft V. Nekvasil setzte sich später der Funktionalismus in der Stilcharakterneigung (das Handels- und Wohngebäude der Versicherungsanstalt EGAP in der Vodičkova G. Nr.-Konskr. 701/II aus den Jahren 1927–1929) durch. In den Jahren 1927–1929 Troníček führte den Bau der zweiten Etappe des Palastes „U Nováků“ in der Vodičkova G. Nr.-Konskr. 699/II nach Entwurf von Osvald Polívka aus (Abb. 20).

Aus dem Jahr 1929 stammt die Villa Nr.-Konskr. 1072/XIX in der Kadeřávkovská G. in Dejvice, in der der berühmte Komiker Vlasta Burian später wohnte (Abb. 21).

Gegen Anfang der 1930er Jahre beteiligte sich František Troníček am Bau des Pomologischen Instituts in Ruzyně, baute weitere puristische Häuser in Bubeneč (Abb. 23), in Malešice (Mietsdoppelhaus Nr.-Konskr. 238, 239/XI), in Kobylisy (Nr.-Konskr. 531/VIII) oder in Holešovice (Nr.-Konskr. 1191/VII, Abb. 24). Zwei außerordentlich interessante Häusergruppen stellen die funktionalistischen Häuser in der Ověnecká G. in Bubeneč Nr.-Konskr. 953, 954, 73, 79 (Abb. 25, 29) und 104/XIX (Abb. 33, 34) nach Projekt des Architekten Jaroslav Gruber (Abb. 32) dar, eines Angestellten im Büro von Troníček, die außer dem letztgenannten Halbkreisbalkons (Abb. 25) an der Fassade haben.

Die Firma Troníček verließ auch in der zweiten Hälfte der 1930er Jahre nicht ganz den puristischen Stil, wie es an den Häusern in Vinohrady (Nr.-Konskr. 475/XII, Abb. 26, 27), in Krč (Nr.-Konskr. 460/XIV) oder in der Kleinseite (Nr.-Konskr. 491/III, Abb. 30) deutlich ist. Neben den Mietshäusern entstanden auch die Familienvillen (Abb. 28). Die Firma führte nicht nur Projekte ihrer eigenen Projektanten aus, sondern auch oft die von den Architekten-Externisten, wie z. B. Antonín Mendl oder Leo Lauer mann (Nr.-Konskr. 51/II). Bedeutende Realisierungen führte die Firma in Holešovice in den Jahren 1936–1937 aus, eine Gruppe funktionalistischer Häuser mit Läden Nr.-Konskr. 393, 123, 132 und 629/VII; im Jahr 1939 neues dreigeschossiges Werkstattgebäude der Firma Antonín Páv, das heutige Zentrum der modernen Kunst DOX. In gleicher Zeit die Firma Troníček hat die Gruppe von vier funktionalistischen Mietshäusern in Podolí, Pravá G. Nr.-Konskr. 591–594/ XV erbaut. Noch in den Jahren 1939–1941 hat die Firma zwei funktionalistische Häuser Nr.-Konskr. 2050 und 2053/II (heutiges Theater Divadlo Františka Troníčka, Abb. 31) an der Ecke der Vladislavova und Purkyňova G. in der Neustadt aufgebaut.

Lassen sich die von der Firma František Troníček ausgeführten Bauten nach dem Stempel mit der Adresse Vladislavova G. 13, später 15 identifizieren, umso schwieriger ist es seine eigene Urheberschaft zu bestimmen. Er arbeitete (auch dank der Firma V. Nekvasil) mit mehreren bedeutenden Architekten zusammen – mit Jan Kotěra, Bedřich Bendelmayer, Osvald Polívka, Josef Gočár, Otakar Novotný, Antonín Mendl oder Leo Lauer mann; er beschäftigte in seiner Firma Jaroslav Gruber, einen der Schüler von Josef Gočár. Man darf auch von Troníček allein als entwerfendem Architekten überlegen. An den vor dem ersten Weltkrieg ausgeführten Bauten erschien sein schöpferischer Beitrag vor allem im geometrischen Jugendstil. Nach dem Krieg zeichnen sich seine Bauten mit puristischer Architektur aus, sie haben zierlose Fassaden und im Gegensatz zu den radikal funktionalistischen Bauten einen massiveren Ausdruck; sie drücken das Solide aus und entbehren nicht der Noblesse. Man findet oft deutliche Fensterbank-, mitunter auch Sturzgesimse, die zu den Zeichen des Schaffens der Firma Troníček zählen. Die deutliche Vertikalität wandelte sich schrittweise in die für den Funktionalismus typische betonte Horizontalität um. Man findet auch die historisierenden Ausführungen, die aber in Minderheit sind. Das Schaffen von Troníček lässt sich allgemein als „gemäßigte Moderne“ bezeichnen. Auch wenn es sich um Anteil weiterer Architekten überlegen lässt, die architektonische Mitwirkung von František Troníček ist nicht auszuschließen.

František Troníček war Mitglied verschiedener Fachorganisationen und Interessensvereine, wie z. B. Svatobor, Vltavan und mehrerer Landsmannvereine. Dieser bedeutende Baumeister und Architekt war am 19. September 1948 gestorben und wurde in dem Familiengrab in Davle (Abb. 35) bestattet.

Abb. 1. František Troníček (1876–1948), Ingenieur, Baumeister, Unternehmer, Architekt, im Alter von sechzig Jahren (übernommen aus *sine* 1936, unbekannter Fotograf, vielleicht 1936, Reprofoto P. Libal, 2016).

Abb. 2. *Album* zum 60. Geburtstag von František Troníček, von der „Beamtenschaft“ seiner Baufirma gewidmet,

Umschlag (*sine* 1936, Foto P. Líbal, 2016).

Abb. 3. Dedikation der Angestellten der Baufirma František Troníček zu seinem 60. Geburtstag (übernommen aus *sine* 1936, Reprofoto P. Líbal, 2016).

Abb. 4. Prag 3-Žižkov, Friedhof Olšany, Sektion 006, Abt. 12a, Grab Nr. 4-0005; Familiengrab Troníček und Horák, Autor: Bildhauer Čestmír Amort (Foto P. Líbal, 2014).

Abb. 5. Der erste selbständige Bau von František Troníček – das Familienhaus „Mila“ für seine Verlobte Bohumila Tomasová, damals Nr.-Konskr. 18 in Davle-Sázava, 1906. Das Haus ist nicht mehr vorhanden, es ist bis langweder das Haus noch seine Geschichte nachzusuchen oder zu bestimmen gelungen (übernommen aus *sine* 1936, unbekannter Fotograf, vor 1936, Reprofoto P. Líbal, 2016).

Abb. 6. Das sog. „Jiříčkův baráček“ (Georgs Häuschen) in Davle-Sázava, 1912, damals Nr.-Konskr. 21, von František Troníček für den erstgeborenen Sohn erbaut. Auf dem Grundstück des Hauses wurde wohl später die heutige Villa Troníček (s. Abb. 7) erbaut (übernommen aus *sine* 1936, unbekannter Fotograf, vor 1936, Reprofoto P. Líbal, 2016).

Abb. 7. Davle-Sázava Nr.-Konskr. 21, Villa Troníček, heute Kindergarten (Foto P. Líbal, 2016).

Abb. 8. Jílové u Prahy (Eule, Bez. Prag-West), Nr.-Konskr. 23, Ring Masarykovo náměstí. Fassade der ehemaligen Bürgerlichen Sparkasse am Ring mit der Fassade aus dem Jahr 1929 (Foto P. Líbal, 2016).

Abb. 9. František Troníček, 1918, Entwurf des Wohnhauses für Marie Troníčková in Senohraby, Grundstück Parz.-Nr. 415/1, Nr.-Konskr. 109 (Bauarchiv der Gemeinde Senohraby, Reprofoto P. Líbal, 2015).

Abb. 10. Abdruck des Firmenstempels František Troníček, Vladislavova 13 (heute Nr.-Konskr. 76/II, Vladislavova 15), Prag-Neustadt 1927 (Pläne der Sokolturnhalle, Jílové u Prahy /Eule, Bez. Prag-West/, SOkA Praha-západ BS Vršovice, Reprofoto P. Líbal, 2020).

Abb. 11A, B. Prag 1-Josefstadt, Nr.-Konskr. 39/V, Maiselova 17; Mietshaus, 1910–1912 im geometrischen Jugendstil, František Troníček mit Josef Čácha (Foto P. Líbal, 2020).

Abb. 12. Prag 1-Josefstadt, Nr.-Konskr. 11/V, Elišky Krásnohorské 4; Spätjugendstilmietshaus, 1913, auch Mitarbeit Troníček–Čácha (Foto P. Líbal, 2020).

Abb. 13. Prag 4-Podolí, Nr.-Konskr. 158/XV, Podolské nábřeží 16, Podolská 33. Haus mit Elementen des Purismus, 1914, in der damaligen Fričova G., Archivfoto (übernommen aus *sine* 1936, unbekannter Fotograf, vor 1936, Reprofoto P. Líbal, 2016).

Abb. 14. Prag 1-Altstadt, Nr.-Konskr. 123/I, Bílkova 5; Aufschrift an der Seitenfassade des Hauses, eines Teils des spätkubistischen Lehrerhäuserblocks nach Entwurf von Otakar Novotný, von Troníček 1921 erbaut (Foto P. Líbal, 2015).

Abb. 15. Prag 6-Bubeneč, Nr.-Konskr. 458-462/XIX, Eliášova 33, 35, 37, 39, Dr. Zikmunda Wintra 14, 16. František Troníček 1920: Entwurf der Fassaden der Mietshäuser der *Wohnbaugenossenschaft der Beamten-schaft im Bereich des Post- und Telegraphenministeriums in Prag*, erbaut 1920–1921 (Bauarchiv des Stadtteils Prag 6, Reprofoto P. Líbal, 2020).

Abb. 16. Prag 2-Neustadt, Nr.-Konskr. 294/II, Na Hrobcí 5, Podskalská 2, Na Výtoni 1. Wohnhaus der Firma Müller & Kapsa Plzeň A. G. unter Einfluss des Kubismus an der Ecke der Gassen in Podskalí (Podskal), 1922 (Foto P. Líbal, 2020).

Abb. 17. Prag 7-Bubeneč, Nr.-Konskr. 122/XIX, Čechova 6. Mietshaus vom puristischen Charakter mit romatisierenden Tendenzen, 1926 (übernommen aus *sine* 1936, unbekannter Fotograf, vor 1936, Reprofoto P. Líbal, 2016).

Abb. 18. Prag 2-Vinohrady (Königliche Weinberge), Nr.-Konskr. 1/XII, Jugoslávská 9. František Troníček, Entwurf der Gestaltung der Apothekenfront unter Verwendung der ionischen Pilaster und des Lagerneubaus im Hof, 1926 (Bauarchiv des Stadtteils Prag 2, scanned 2020).

Abb. 19. Prag 6-Bubeneč, Nr.-Konskr. 786/XIX, Čs. armády 20. Puristisches Mietshaus, 1928 (Foto P. Líbal, 2020).

Abb. 20. Prag 2-Neustadt, Nr.-Konskr. 699/II, Vodičkova 28, 30. Palast U Nováků, Osvald Polívka. Der Turm wurde im Rahmen der 2. Bauetappe des Kaufhauses unter Leitung von František Troníček aufgebaut, 1927–1929 (Foto P. Líbal, 2019).

- Abb. 21.** Prag 6-Dejvice, Nr.-Konskr. 1072/XIX, Kadeřávkovská 13. František Troníček, Fassadenplan für die Villa, 1929, die später der Komiker Vlasta Burian gekauft hat (Bauarchiv des Stadtteils Prag 6, Reprofoto P. Líbal, 2020).
- Abb. 22.** Prag 1-Neustadt, Nr.-Konskr. 644/II, Štěpánská (Stephansgasse) 35. Gebäude des Französischen Instituts, im Geiste des Purismus von František Troníček und Hugo Vraný entworfen, 1929 (Foto P. Líbal, 2020).
- Abb. 23.** Prag 6-Bubeneč, Nr.-Konskr. 688/XIX, Uralská 5. Puristisches Mietshaus, 1931 (übernommen aus *sine* 1936, unbekannter Fotograf, vor 1936, Reprofoto P. Líbal, 2016).
- Abb. 24.** Prag 7-Holešovice, Nr.-Konskr. 1230/VII, Veverkova 7, Vinařská 2. Puristisches Eckhaus, 1933 (übernommen aus *sine* 1936, unbekannter Fotograf, vor 1936, Reprofoto P. Líbal, 2016).
- Abb. 25.** Prag 7-Bubeneč, Nr.-Konskr. 953, 73/XIX, Ověnecká 23, 25. Fassade mit Habkreisbalkonen und Bandfenstern am Paar von drei, von der Firma Troníček in den Jahren 1932–1934 erbauten funktionalistischen Mietshäusern (übernommen aus *sine* 1936, unbekannter Fotograf, vor 1936, Reprofoto P. Líbal, 2016).
- Abb. 26.** Prag 2-Vinohrady, Nr.-Konskr. 475/XII, Mikovcova 7. Puristisches Haus, 1935 (übernommen aus *sine* 1936, unbekannter Fotograf, vor 1936, Reprofoto P. Líbal, 2016).
- Abb. 27.** Prag 2-Vinohrady, Nr.-Konskr. 475/XII, Mikovcova 7. František Troníček, 1935, Pläne der Straßen- und Hoffassade (Bauarchiv des Stadtteils Prag 2, scanned 2020).
- Abb. 28.** Prag 6-Dejvice, Nr.-Konskr. 1947/XIX, České Družiny 19. Familienhaus für Prof. Rudolf Kukač, Entwurf Antonín Mendl, Ausführung Firma Troníček 1935–1936 (übernommen aus *sine* 1936, unbekannter Fotograf, vor 1936, Reprofoto P. Líbal, 2016).
- Abb. 29.** Prag 7-Bubeneč, Nr.-Konskr. 79/XIX, Ověnecká 35. Funktionalistisches, für Frau Růžena Pallierová entworfenes Mietshaus, 1935–1936, von Jaroslav Gruber und František Troníček (übernommen aus *sine* 1936, unbekannter Fotograf, vor 1936, Reprofoto P. Líbal, 2016).
- Abb. 30.** Prag 1-Kleinseite, Nr.-Konskr. 591/III, Vlašská (Welschspitalsgasse) 13. Mietshaus mit Läden im Parterre, mit purisierender Fassade und Pfannendach, 1938–1939, das in seinem Ausdruck auf die umgebende historische Bebauung Rücksicht nimmt (Foto P. Líbal, 2020).
- Abb. 31.** Prag 1-Neustadt, Nr.-Konskr. 2053/II, Vladislavova (Judengarten) 22, Purkyňova 9. Funktionalistisches Haus, 1939–1941, heute Sitz des Theaters Divadlo Františka Troníčka (Foto P. Líbal, 2020).
- Abb. 32.** Jaroslav Gruber (1905–1959), Schüler von Josef Gočár, Hofarchitekt des Baubüros František Troníček (übernommen aus *sine* 1936, unbekannter Fotograf, vor 1936, Reprofoto P. Líbal, 2016).
- Abb. 33.** Prag 7-Bubeneč, Nr.-Konskr. 104/XIX, Ověnecká 37. Firmenschild der Fa. Ing. František Troníček am Gerüst der Baustelle des Hauses (Detail der Abb. 34).
- Abb. 34.** Prag 7-Bubeneč, Nr.-Konskr. 104/XIX, Ověnecká 37. Fräulein Wonásková's Haus im Bau mit dem Firmenschild der Firma Ing. František Troníček (übernommen aus *sine* 1936, unbekannter Fotograf, vor 1936, Reprofoto P. Líbal, 2016).
- Abb. 35.** Davle, Friedhof; Grab der Familie Troníček, Nr. 749–750 (Foto P. Líbal, 2016).

Übersetzung von Jindřich Noll